## Die KrakenWerkstatt



## Das Upcycling-Projekt Pulpo verbindet Umweltschutz mit sozialer Nachhaltigkeit. Aus alten Fahrradschläuchen entstehen kreative neue Produkte. Hergestellt werden sie in einer Werkstatt von Menschen, die lange Zeit keine Arbeit finden konnten

Drenka Stojanovic legt die Schablone an und zeichnet die Umrisslinien auf dem schwarzen Gummi nach. Mit schnellen, präzisen Bewegungen lässt sie das Messer durch das Material gleiten. Schon sind die Schnittstücke für ein Portemonnaie fertig. Fast kein Verschnitt ist übrig geblieben. In der Pulpo-Nähwerkstatt werden aus alten, gebrauchten Fahrradschläuchen Täschchen, Schlüsselanhänger und Pulpos, die als Türstopper verwendet werden können, gefertigt. Upcycling nennt man diese nächste Stufe des Recyclings. Unbrauchbares wird dabei nicht nur wiederverwertet, sondern aufgewertet. In dem kleinen Raum sitzen die beiden anderen Näherinnen, Anja Richter und Rosi Bauer, vor den ratternden Industrienähmaschinen. Ohne die Profigeräte wäre die Arbeit mit dem widerspenstigen Material gar nicht möglich. „Die Maschinen sind eine Mischung aus Computer und Traktor. Der Umgang mit ihnen erfordert viel Fingerspitzengefühl und ist gleichzeitig körperlich oft sehr anstrengend", sagt Naomi Lawrence. Die Münchner Künstlerin rief das Pro-


Das Arbeitswerkzeug der Näherinnen: ein alter Fahrradschlauch, Cutter, Nadel und Faden

jekt Pulpo vor zwei Jahren ins Leben, unterstützt wurde sie dabei von drei Münchner Sozialbetrieben: der Straßenzeitschrift BISS, der Fahrradwerkstatt Dynamo und dem Netzwerk Geburt und Familie.

Oberstes Ziel von Pulpo ist die Nachhaltigkeit - sozial und ökologisch. In der Werkstatt finden Langzeitarbeitslose, die auf dem normalen Arbeitsmarkt kaum eine Perspektive haben, eine Anstellung. Gleichzeitig wird durch das Upcycling die Umwelt geschont. Für gewöhnlich werden die alten Schläuche in Südostasien verbrannt. Dabei werden nicht nur sämtliche Wertstoffe des Schlauches zerstört, sondern es treten auch Schwermetalle aus, die zahlreiche giftige Schadstoffe bilden.


Anja Richter hatte beim Netzwerk Geburt und Familie zuerst für zwei Jahre eine Stelle mit Beschäftigungszuschuss (BEZ), dann ein Jahr lang eine Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung (MAW/„Ein-Euro-Job") und ist schließlich nahtlos in die sozialversicherungspflichtige 20-Stunden-Anstellung bei Pulpo gekommen. Diesen Weg gingen auch die anderen beiden Näherinnen Drenka und Rosi, die ihren Einstieg über die von der Stadt München geförderten Stellen fanden. Etwa 200 Türstop-per-Oktopusse hat Anja Richter inzwischen gefertigt. Und keiner gleicht dem anderen. Den Pulpo-Prototyp hat Naomi Lawrence entworfen. Für die Arme des Pulpo seien die Schläuche wie gemacht. Nach und nach entstanden auch die Vorlagen für die anderen Pulpo-Produkte. Verkauft werden sie an 13 Stellen in und um München, darunter im „Café Netzwerk" direkt neben der Pulpo-Werkstatt und in der Dynamo-Werkstatt. Seit einiger Zeit gibt es auch einen Online-Shop auf pulpo-muenchen.de. Und egal, wie bestellt wird: Ab einem Bestellwert von 150 Euro liefert ein Fahrradkurier die Bestellung im Stadtgebiet München persönlich aus. Auf Veranstaltungen wie etwa dem StreetlifeFestival kommen die Pulpo-Mitarbeiter mit einer Rikscha direkt vorbei.

Fünf Arbeitskräfte sind inzwischen fest bei Pulpo angestellt, zwei davon in der Werkstatt von Dynamo Fahrradservice. BISS hat für jeden von ihnen eine Patenschaft übernommen. Die 55-jährige Drenka Stojanovic stammt aus Serbien und spricht inzwischen gut Deutsch. Dennoch fühlt sie sich oft unsicher und ist froh über die familiäre Atmosphäre in der Werkstatt. In Serbien hat sie 17 Jahre lang in einer Textilfabrik gearbeitet. „Ein offizielles Zeugnis gab es dort nicht. In Deutschland ist ein Zeugnis aber oft wichtiger als tatsächliche Erfahrung", erklärt Drenka Stojanovic.


Auf einem Schubladenkasten an der Wand stapeln sich die Täschchen, die Rosi Bauer näht. Hochkonzentriert sitzt sie an ihrem Arbeitsplatz, scheint gar nicht wahrzunehmen, was um sie herum passiert. Zum Teil ist das tatsächlich so - die gelernte Taschnerin ist gehörlos. Zu Pulpo kam sie vor zwei Jahren über ihren Mann, der bei Dynamo Fahrradservice arbeitet. Als an der Münchner Volkshochschule ein Kurs in Gebärdensprache angeboten wurde, hat ihre Kollegin Anja Richter kurzerhand daran teilgenommen. „Wir verständigen uns aber auch viel über die Augen", sagt Anja Richter und lacht.

Ganz neu ist, dass Pulpo für Firmen und Schulen Workshops zum Thema "Müll und Nachhaltigkeit" anbietet. Naomi Lawrence und ihre Mitstreiter schaffen im Team mit den Auftraggebern und unmittelbar aus den Materialien und Abfallprodukten, die es vor Ort gibt, ein neues Objekt. So entsteht am Ende aus dem Müll, der im echten Leben anfällt, noch etwas Schönes - ganz wie bei Pulpo!

